Nr. 5363. Unter O.-Z. 116 des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma: Karl Wagner in Emmendingen. Inhaber der Firma: Kaufmann Karl Heinrich Wagner von Emmendingen, verheiratet mit Anna Elise Schwaab von Emmendingen. Nach Ehevertrag vom 8. Juni 1881 wirft jeder Ehegatte 100 M. in die Gemeinschaft, während alles übrige jetzige und künftige, active und passive, liegende und fahrende Vermögen davon ausgeschlossen wird. Emmendingen, 8. Juli 1881. Gr. Amtsgericht. v. Weiler.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf
Mittwoch den 13. Juli, Vormittags 8 Uhr,
in das Rathhaus zu Mundingen angeordnete Halmfruchtversteigerung von Waizen, Gerste und Hafer wird zurückgenommen.

Emmendingen, am 10. Juli 1881.
Haller,
Gerichtsvollzieher.

In der **Sonne** in **Stetten** bei **Lörrach** findet eine **fleißige, rechtschaffene Person** sofort Stelle

als Magd.

Fruchtverkauf auf dem Halm

Circa 2½ Mansht. **Korn** über **der Elz** und 3 Mansht. 11 Ruthen **Waizen** im **Himmelreich** zu verkaufen

Bäcker **Leppert,**
Emmendingen.

Soeben erschienen:

Der Hausgarten in Stadt und Land.

Eine leichtfaßliche Anleitung zum **Gartenbau** für Besitzer städtischer und ländlicher Hausgärten von **Dr. Friedr. Hoffacker.**

3te verbesserte Auflage, durchgesehen und ergänzt von Herrn **Rektor Gsell** auf der **Hochburg.** Preis **2 Mk.** Vorräthig in

A. Dölter's
Buchhandlung.

Portland-Cement-Röhren.

Unser Lager in **Cementröhren** beim **Hirschen** in **Emmendingen** bringen zu geeigneter Abnahme in Erinnerung.

Die Abgabe der Röhr besorgt der Herr Baumeister **E. Schieler** dorten.

Brenzinger & Cie.,
Cementwaarenfabrik,
Freiburg im Breisgau.

Villingen (Baden.)

Für Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer 2c

Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- und verzinnten Drahtgeweben.

Held & Cie.,
Metalltuchfabrik.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf
Mittwoch. 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr.
in das Gasthaus zum Ochsen in Wasser angeordnete Halmfruchtversteigerung von 6 Mnsht. Acker in der Thege findet nicht statt.

Emmendingen, 9. Juli 1881.
Haller,
Gerichtsvollzieher.

Lager von:

Portland Cement und Gyps, Loosburger Platten und feuerfesten Backsteinen, sowie **Dach-, Gyps- und Doppellatten, Dachschindeln, Rahmen und Schupfen** empfiehlt

F. Zimmer, Bauunternehmer.

10—12 gute

Steinhauer

finden sofort bei **4—5 Mark täglichem Lohn, Arbeit** bei
Johann Müller, Steinhauermstr.
Freiburg i. B.

Assecuranz-Agenten

werden unter vortheilhaften Conditionen zum Verkaufe von im Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten Staats- und Prämienloosen gegen Theilzahlungen, verbunden mit **Assecuranz** angestellt. — Franco Offerte Filiale der Bankvereinigung

Grün & Co. Frankfurt a/M.

Durchaus reelles Anerbieten.

91ste vom Staat **garantirte** Herzogl. **Braunschweiger Landeslotterie.**

Halbjährlich werden von 100 000 Loosen 51 000 Gewinne im Gesammt-Betrage von fast 10½ Millionen Mk. von einer Herzogl. Regierungs-Commission verloost!! Hauptgewinne 1.—6. Classe 300,000 Mk., 150,000, 100,000, 75,000 u. s. f. — Ziehung 1. Classe: 14. u. 15. Juli. **Amtliche Original Loose** hiezu das **Ganze** für 16 Mk., das **Halbe** für 8 Mk., das **Viertel** für 4 Mk. empfiehlt das **amtlich konzessionirte** Lotterie-Geschäft von

Amtliche Generallisten der verflossenen Hauptziehung sowie amtliche Pläne unentgeldlich!

Sigmund Levy,
Hauptcollecteur
Neustraße 10, Hamburg.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an habe ich meine Wohnung aus der Vorstadt zu Hrn. Rebstockwirth Buderer verlegt gegenüber der Apotheke.

M. Dessart,
Strohhut-Geschäft.

Emmendingen, den 6. Juli 1881.

Herm. Schilling's spottbillige Musikalien!

Die Handlung versendet gegen Einsendung des Betrages von **Mark 2,50 franco**

50 der schönsten Tänze & Märsche

von

Johann Strauss

für Pianoforte zu 2 Händen in mittelschwerer Bearbeitung.

Die einzelnen Tänze haben einen Umfang von 2—4 Seiten.

In ca. 2 Monaten wurden 20,000 Exemplare von diesen Tänzen verkauft, und spricht der schnelle Umsatz für die Brauchbarkeit der Musikalien.

Alle Aufträge werden **sofort** erledigt.

Herm. Schilling's Musikalienhandlung.
PR. STARGARDT.

NB. Spottbillige Musikalien **jetzt von Preuß. Stargardt** zu beziehen.

NEUMEYER & Co

Engros u. Export **Piano-Fabrik** Gegründet 1861.

mit Dampfbetrieb und besten Trockenvorrichtungen der Neuzeit, liefern nur **doppelkreuzsaitige Planinos** mit ganzem Metallrahmen, deren **Vorzüglichkeit** und **Solidität,** bei stylvollem Aeusseren, sich in nahezu **10 000 Exemplaren** bewährt hat. Vertreten in Pianomagazienen 1. Ranges fast aller nennenswerthen Städte Europas. Weitgehendste Garantie. Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Berlin, S. 7, Britzer-Strasse 7. (Fabrik)
London, W. C. Bloomsbury Mansion. Hart Street.

Die Maschinenfabrik & Eisengießerei Göppingen
von Krauss & Genossen in Göppingen.

empfiehlt unter **Garantie** und **äußerst billigen Preisen: Häcksel- u. Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb, **Göpel-** (Sicherheitsgöpel) **Putzmühlen** neuester Construction, **Schrotmühlen, Lehmquetschen, Krahnen, Obstmühlen, Wein- u. Obstpressen, Pumpen, Brunnenstöcke** 2c. 2c.

Roh- und verarbeiteten Guß liefern an Mech. Werkstätten billigst.

Preiscourante und Cataloge gratis und franco.

„Amerika"

Diese neue Zeitschrift bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen (mit Illustrationen) aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten.

Dieselbe erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnement: ganzjährig fl. 4 = 8 Mk., halbjährig fl. 2 = 4 Mk. incl. Franco-Zusendung per Post.

Herausgegeben von **Otto Maaß** in **Wien,** I., **Wallfischgasse 10.**

Probenummern werden **gratis** und **franco** an Jedermann versendet, der seine Adresse per Correspondenzkarte deutlich geschrieben einschickt.

Abonnementsbeträge erbittet direct per Postanweisung, da dies der sicherste und billigste Weg ist. **Otto Maaß, Wien.**

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmending en.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

№ 82. Donnerstag, 14. Juli 1881.

Politische Tagesübersicht.

Nachträglich wird bekannt, wie schwer das Leben der Kaiserin Augusta gefährdet war. Dr. Busch in Bonn, telegraphisch berufen, erkannte nach Untersuchung das Uebel als Darmverschlingung und unternahm mit Zustimmung des Kaisers sofort die Operation auf Leben und Tod, die 1½ Stunden dauerte und auch ein älteres Uebel beseitigte. Die Kaiserin nahm vorher das Abendmahl. Sieben Tage lang stellte sich weder Schlaf noch Appetit ein, zu Opiaten durfte nicht gegriffen werden. Seit einigen Tagen erst ist sichere Hoffnung auf Genesung.

In Frankreich gibts Aerger über daß Ungeschick, welches die französischen Beamten in Algier sich haben zu schulden kommen lassen und welches zu einer argen Gefährdung der französischen Stellungen durch aufständige Araber geführt hat. Nur darüber herrscht noch Meinungsverschiedenheit, wer am ungeschicktesten gehandelt hat, ob der Gouverneur Grevy, der Bruder des Präsidenten, oder der Kriegsminister Farre, der Schützling Gambetta's. Es ist immer wieder die alte Gegnerschaft zwischen Grevy und Gambetta, die hier zum Vorschein kommt.

Trotz alledem wird in Böhmen von der Regierung nicht viel erwartet. Graf Taaffe wird seine berüchtigte Versöhnungspolitik (beinahe hätten wir Verhöhnungspolitik geschrieben) fortsetzen, welche die Czechen den Deutschen mit Prügeln ins Gesicht schreiben. Viele Abgeordnete hatten Söhne in Prag und besuchten sie nach den Exzessen. Der Empfang auf dem Bahnhof bot folgendes Bild: Ein Student trat seinem Vater mit ausgeschlagenem Auge entgegen, ein zweiter mit einem zerschlagenem Nasenbein, ein Dritter mit zerschlagenem und gebrochenem Arm, ein Vierter an der Krücke mühsam humpelnd. Dem Sohne des Reichsrathes Nitsche waren Brust und Kopf von Steinwürfen und Knittelhieben furchtbar zugerichtet, er hatte einen Blutsturz gehabt; er wurde aus dem Wagen gehoben und seinem Vater entgegengeführt, der ihm schluchzend um den Hals fiel. Der Vater setzte dem Sohne eine warme Kappe auf den Kopf, dieser aber riß sie ab und setzte seine Couleur-Mütze auf. Wir dürfen keine Furcht zeigen, sagte er. Zwei Professoren-Töchtern wurde auf der Straße von Czechen ins Gesicht gespieen. — Bei einem Garten-Concert im Deutschen-Casino weigerte sich die Militärmusik das „Deutsche Lied" zu spielen und packte Instrumente und Noten ein. Da stimmte es der Männergesangverein an.

Garfield, der Präsident in Washington, hat eine gute Natur und erholt sich von Tag zu Tag mehr. Sein Mörder Guiteau wollte durchaus amerikanischer Consul in Marseille werden und den Präsidenten ermorden, weil dieser ihm antwortete: quod non! Mag sein, daß er halb verrückt ist, aber es war Methode in seiner Verrücktheit. Er wollte sein Glück machen, sei's durch ein fettes Amt oder eine goldene Frau. Kurz vor dem Attentat las er von einem Mädchen, dem eine Erbschaft von 4000 Pfd. Sterl. jährlich zugefallen war. Sofort schrieb er an sie, er sei zum Gesandten in Wien ernannt und lege seine hohe Stellung und seine Person ihr zu Füßen. Er erhielt keine Antwort, reiste zu ihr, um sich vorzustellen, und wurde nicht vorgelassen. Da verfolgte er das Mädchen in die Kirche und das Theater, bis ihn die Polizei an die Luft setzte.

Die amtliche Börsensteuer tritt am 1. October in Kraft. Recht so; aber die nichtamtliche Besteuerung des Portmonnaies hat nicht auf den October gewartet.

Vom König Ludwig von Bayern in der Urschweiz kann man sagen, „es schwelgt sein Herz in Seligkeit". Ein Extradampfer ist Tag und Nacht für ihn geheizt, auf ihm fährt er, am liebsten Nachts, auf dem Vierwaldstädter See und zu dem Rütli. Weder nimmt er als Monarch an dem Rütli Anstoß, noch die Schweizer an ihm als König, zumal da er eine wahrhaft fürstliche Freigebigkeit zeigt. Ein Senn mußte neulich Nachts vom Axenstein aus dem Alpenhorn blasen, dessen Klänge bis zum Rütli, wo der König weilte, und zu den steil ansteigenden Felswänden des Seelisberges getragen wurden.

In Preußen sollen künftig überall, wo die Regierung das Recht hat die Landbürgermeister zu ernennen, verabschiedete Offiziere den Vorzug haben.

Baden.

Eichstetten, 11. Juli. An der landwirthschaftlichen Besprechung, welche gestern in der Bierbrauerei Heinzmann dahier stattfand, betheiligten sich nahezu 200 Personen von hier und Umgegend. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bezirksthierarzt Frank die Versammlung begrüßt und eröffnet hatte, erstattete Herr Rektor Gsell von der Hochburg unter lautloser Stille der zahlreichen Zuhörerschaft seinen Vortrag über Obstbau, der sehr beifällig aufgenommen wurde und zu einer lebhaften und sehr interessanten Besprechung Veranlassung gab. Sichtlich befriedigt verließen die Landwirthe die Versammlung und es darf angenommen werden, daß die mit so warmer Begeisterung ausgestreute Saat auf ein fruchtbares Erdreich gefallen ist.

Mainau, 10. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 9 Uhr 15 Minuten mittels Extrazugs in Konstanz eingetroffen, begleitet von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden und einem zahlreichen Gefolge. Am Bahnhof wurde Seine Majestät von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Viktoria und den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen.

Die geopferte Hand.

Pariser Polizeiroman von F. du Boisgobey.
Einzige vom Verfasser autorisirte deutsche Bearbeitung von George Manfred.
(Fortsetzung.)

„So konnte Ihr Cousin keinerlei Auskunft von ihm erlangen?"

„Maxime sagte uns, daß Georg in Gegenwart des Herrn Vigory im Bureau ganz eigenthümliche Andeutungen habe fallen lassen."

„Welche denn?"

„Er sagte nichs Bestimmtes. Nur ließ er uns errathen, daß Georg der Helfershelfer bei dem Raube gewesen sein müsse, daß er daher den wirklichen Schuldigen kenne und bei der Wiederkehr seines Gedächtnisses denselben jedenfalls bezeichnen werde."

„Das hoffe ich, aber bis dahin, dachte ich, würde er Ihrem Cousin Herrn helfen de Carnol wieder aufzufinden!"

„Sie glauben also, Madame, daß Robert sich in Paris befindet?"

„Ich bin überzeugt davon und will Alles aufbieten, um Herrn de Carnol wiederzufinden. Sobald mir das gelungen ist, führe ich ihn selbst zu Ihrem Vater."

„Mein Vater wird sich weigern, ihn zu empfangen."

„Er wird sich wohl dazu verstehen müssen, wenn ich ihm den Beweis bringe, daß Herr de Carnol schuldlos verleumdet wurde und das Recht hat eine Ehrenerklärung zu verlangen."

„Den Beweis, sagten Sie?" wiederholte Adine mit zweifelnder Miene.

„Ja den Beweis, denn wenn es durchaus nothwendig ist, um Herrn Dorgères zu überzeugen, so wird sich der wahre Schuldige selbst stellen."

„Maxime hat also recht gerathen. Er ist doch Georg!"

„Das sagte ich nicht, aber ich schwöre Ihnen, Herr de Carnol ist es nicht."

Diese Erklärung wurde in einem so bestimmten Tone gegeben, daß das junge Mädchen nicht länger zweifelte. Es war klar, die Gräfin kannte den Dieb und war entschlossen, ihn zu nennen, um den Unschuldigen den man anklagte, zu retten. Adine segnete sie dafür von ganzem Herzen.

In diesem Augenblick trat die Kammerfrau ein und näherte sich dem Bette, um ihrer Herrin zu sagen:

„Herr Maxime Dorgères bittet die Frau Gräfin, ihn zu empfangen. Er versichert, Nachrichten von der größten Wichtigkeit zu bringen."

„Schnell!" rief Madame Valta. „Führe ihn her."

Die Duenna entfernte sich eilig um diesem Befehl auszuführen.

Adine hatte in Gegenwart derselben kein Wort zu äußern gewagt, aber sobald sie mit der Gräfin allein war, erhob sie sich und sagte aufgeregt:

„Madame, ich bitte Sie, zwingen Sie mich nicht, meinen Cousin zu sehen. Ich möchte nicht, daß er mich hier findet."

„So soll ich ihm Ihrem Besuch verschweigen?"

„Ich bitte Sie darum."

„Es sei!" murmelte die Gräfin, „aber ich sehe nur noch ein Mittel. Wenn Sie meiner Kammerfrau folgten, würden Sie Ihrem Cousin sicher auf der Treppe begegnen. Treten Sie hier ein," fügte sie hinzu, eine Thür bezeichnend, die nicht weit von dem Kopfende des Bettes entfernt war.

Adine würde sich unter anderen Umständen vielleicht geweigert haben, auf diesen Vorschlag einzugehen, aber sie war völlig verwirrt, seitdem sie wußte, daß ihr Cousin gleich darauf eintreten würde.

Sie schlüpfte in die bezeichnete Thür und befand sich in einem geräumigen Gemache, halb Toilettenzimmer, halb Boudoir, mit luxuriösen Möbeln, Kunstgegenständen und Glasschränken mit Kuriositäten angefüllt. Sie ließ sich auf einen Sessel nieder um ihre Gedanken zu sammeln. Alles war so räthselhaft, so seltsam bei der Gräfin, aber das Seltsamste wartete ihrer noch, was ihre Fassung vollends erschüttern und ihr das Blut in den Adern erstarren machen sollte.

Fräulein Dorgères war kaum aus dem Zimmer verschwunden, als Maxime mit strahlendem Gesichte eintrat.

Aber dasselbe verdüstert sich sehr, als er sehen mußte, daß die Gräfin ihn nicht wie am Tage vorher empfing.

„Ich habe Ihnen Vieles mitzutheilen," sagte er, „so viel, daß ich fast Lust habe, mit dem Wichtigsten zu beginnen, das heißt, mit dem Schlusse ich weiß, wo Herr de Carnol sich befindet."

Hastig erzählte er der Gräfin, wie Georg es ihm verrathen habe.

„Der Zufall wollte," fuhr er fort, „daß Georg auf dem Heimwege zu seiner Großmutter mit mir an einem Platze vorbeikam, den er wiedererkannte. Der Anblick einer Mauer, an der wir hingingen, erinnerte ihn plötzlich daran, daß er von dieser Mauer herabgestürzt sei und schließlich besann er sich auch, weßhalb er bei Nacht hinaufgestiegen sei. Er hatte am Morgen Robert de Carnol in das Haus treten sehen, zu dem die Mauer gehörte. Außerdem sah Georg kurz vor seinem Sturze den Vermißten wieder. Er sah ihn hinter einem Fenster stehen. Sie werden

Seine Majestät bestieg mit der Großherzogin und Prinzessin Viktoria einen Großherzoglichen Hofwagen und fuhr unter dem Jubel der begrüßenden Bevölkerung zum Hafen an den Landungsplatz der Dampfschiffe. Nach vollzogener Einschiffung auf dem „Kaiser Wilhelm“ brachte das Schiff den Kaiser und die Großherzoglichen Herrschaften mit Gefolge nach Mainau. Während der Fahrt wurde ein Frühstück eingenommen und bald nach Ankunft auf Schloß Mainau besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der Schloßkirche, wo Prälat Doll die Predigt hielt. Seine Majestät erfreut sich des besten Wohlbefindens.

Karlsruhe, 9. Juli. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 22. vom heutigen enthält nachstehendes Verzeichniß der Erneuerungs- und Ersatzwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung.

I. Erneuerungswahlen.

1. Wahlbezirk. Bezirksämter Ueberlingen und Pfullendorf; Abgeordneter Beck, Altbürgermeister in Ueberlingen.
2. W.-B. Bezirksamt Meßkirch und Theile des Bezirksamts Stockach; Abg. Roder, Privatmann in Meßkirch.
4. W.-B. Bezirksamt Konstanz ohne die Stadt Konstanz und das vormalige Bezirksamt Radolfzell; Abg. Noppel, Bürgermeister in Radolfzell.
5. W.-B. Bezirksamt Engen und Theile des Bezirksamts Stockach; Abg. Fieser, Landgerichtsrath in Karlsruhe.
6. W.-B. Bezirksamt Bonndorf, vormaliges Bezirksamt Jestetten und andere Theile des Bezirksamts Waldshut; Abg. Dr. Bürklin, Oberschulrath in Karlsruhe.
9. W.-B. Stadt Lörrach und Steten; Abg. Näf, Rechtsanwalt in Freiburg.
10. W.-B. Bezirksamt Lörrach ohne die Stadt Lörrach; Abg. Pflüger, Posthalter in Lörrach.
11. W.-B. Bezirksamt Schopfheim und Theile des Bezirksamts Säckingen; Abg. Seybel, Oberamtmann in Lörrach.
13. W.-B. Bezirksamt Donaueschingen; Abg. Ganter, Bürgermeister in Donaueschingen.
14. W.-B. Bezirksamt Villingen und Theile des Bezirksamt Neustadt; Abg. Bassermann, Landgerichts-Direktor in Mannheim.
17. W.-B. Bezirksamt Waldkirch und Theile der Bezirksämter Emmendingen und Freiburg; Abg. Fauler, Fabrikant in Freiburg.
18. W.-B. Stadt Freiburg; Abg. Frhr. v. Bodman, Major a. D. in Freiburg.
20. W.-B. Bezirksamt Ettenheim und Theile des vormaligen Bezirksamts Kenzingen; Abg. Behrle, Kaufmann in Herbolzheim.
22. W.-B. Amt Lahr ohne die Stadt Lahr, die Gemeinde Altenheim aus dem Amte Offenburg; Abg. vacat.
23. W.-B. Bezirksamt Triberg und Theile des Bezirksamts Wolfach; Abg. Turban, Staatsminister in Karlsruhe.
25. W.-B. Bezirksamt Offenburg ohne die Stadt Offenburg und Altenheim; Abg. Dr. Hansjakob, Pfarrer in Hagnau.
26. W.-B. Stadt Offenburg; Abg. Dr. Grimm, Ministerialpräsident a. D. in Karlsruhe.
29. W.-B. Theile der Bezirksämter Achern und Bühl; Abg. Betzinger, Oberhofgerichtsrath a. D. in Freiburg.
30. W.-B. Die Landgemeinden des Bezirksamts Baden, Theile der Bezirksämter Bühl und Rastatt; Abg. Reichert, Kaufmann in Baden.
35. W.-B. Stadt Karlsruhe; Abg. Dr. Lamey, Geh. Rath in Mannheim; Abg. Kiefer, Landgerichtsdirektor in Freiburg; Abg. Hoffmann, Stadtrath in Karlsruhe.
38. W.-B. Bezirksamt Durlach ohne die Stadt Durlach, Theile des Bezirksamts Bruchsal; Abg. Friderich, Bürgermeister in Durlach.
40. W.-B. Theile des Bezirksamts Bruchsal; Abg. Nopp, Bürgermeister in Philippsburg.
42. W.-B. Stadt Pforzheim; Abg. Bichler, Stadtrath in Pforzheim.
43. W.-B. Bezirksamt Pforzheim ohne die Stadt Pforzheim; Abg. Frank, Oekonom in Buckenberg.
45. W.-B. Stadt Mannheim; Abg. Kopfer, Präsident der Handelskammer in Mannheim.
47. W.-B. Bezirksamt Wiesloch, Theile des Bezirksamts Heidelberg; Abg. Stösser, Oberkirchenraths-Präsident in Karlsruhe.
48. W.-B. Stadt Heidelberg; Abg. Mays, Rechtsanwalt in Heidelberg.
49. W.-B. Theile des Bezirksamts Heidelberg; Abg. Strübe, Kreisschulrath in Heidelberg.
54. W.-B. Bezirksamt Wertheim und vormaliges Bezirksamt Walldürn; Abg. Hennig, Pfarrer in Seelbach bei Lahr.
56. W.-B. Bezirksamt Adelsheim und vormaliges Bezirksamt Boxberg; Abg. Klein, Oekonom in Wertheim.

II. Ersatzwahlen.

16. W.-B. Bezirksamt Breisach, Theile des Bezirksamts Freiburg; Abg. Binz, Bürgermeister in Gündlingen †.
32. W.-B. Stadt Rastatt; Abg. Sallinger, Bürgermeister †.
36. W.-B. Bezirksamt Karlsruhe; Abg. Dr. Mühlhäußer, Oberkirchenrath, Pfarrer in Wilferdingen †.

— Das neueste Gesetzes- und Vorordnungsblatt enthält folgende Verordnung:

Die Organisation der Bezirksstellen der Wasser- und Straßenbauverwaltung betreffend.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Staatsministerialentschließung vom 23. Juni 1881 Nr. 254 gnädigst zu bestimmen geruht:

1. daß auf 1. November d. J. die Wasser- und Straßenbauinspektionen Mannheim, Bruchsal, Rastatt und Lahr aufzuheben seien;

2. daß auf gleichen Zeitpunkt eine Wasser- und Straßenbauinspektion mit dem Sitz in Heidelberg und Mannheim umfassend, zu errichten sei;

3. daß von dem genannten Zeitpunkte ab dem Dienstbezirke der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe die Amtsbezirke des Kreises Karlsruhe, dem Dienstbezirke der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern die Amtsbezirke des Kreises Baden, endlich dem Dienstbezirke der Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg die Amtsbezirke des Kreises Offenburg zuzutheilen seien.

Der Reichstagsabgeordnete Pflüger von Lörrach erklärte kürzlich in einer Versammlung, in welcher er seinen Wählern Bericht erstattete, daß er gesonnen sei, die Laufbahn als Abgeordneter nach 3jähriger Wirksamkeit nun zu verlassen, daß er aber bei Mangel eines andern entschieden freisinnigen Ersatzmannes eine Wahl nicht ablehnen werde.

Offenburg, 11. Juli. Die vor einiger Zeit hier wegen Milzbrand getödtete und im Walde verlochte Kuh wurde, wie man weiß, wieder ausgegraben, und soll das Fleisch in einem Orte des Amtsbezirks Lahr verkauft worden sein. Das Schöffengericht Lahr soll nächstens sich mit dem Fall zu befassen haben.

— Durch Se. Kgl. Hoh. den Großherzog ist die gegen Thomas Höflin von Eiersheim vom Schwurgerichte zu Mannheim wegen Mords und Raubs ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

— In Karlsruhe ist eine Knabenarbeitsschule in's Leben getreten, an welcher unter der Leitung eines Hauptlehrers 48 Schüler theilnehmen. Der Unterricht erstreckt sich auf Tischlerei, Bildschnitzerei, Bürstenmachen, Korbflechten, Buchbinden, Einlege- und Papp-Arbeiten.

— Der „Schwäb. Merkur“ enthält einige sehr interessante Notizen in Beziehung auf die künftigen Landtagswahlen. Er sagt: Die national-liberale Partei wird in Baden bei den Landtagswahlen unbestritten als Siegerin hervorgehen, jedenfalls ist der unfruchtbare Kampf zwischen Regierungs- und Kammerliberalismus beendet. Zu dem Ministerium hegt die gesammte liberale Partei das Vertrauen, daß es die Errungenschaften des bürgerlichen Rechtsstaates auf keinem Gebiet preisgibt und zugleich in unwandelbarer nationaler Gesinnung der Festigung des Reiches und des Reichsgedankens zugewendet bleibt. In der Gestaltung der specifisch badischen Dinge ist im Anschluß an die gesammte Richtung der Zeit und großentheils in Ausführung der Gesichtspunkte, welche von den Organen der Bezirksverwaltung nahe gelegt waren, auf gewissen Gebieten eine stramme Anziehung der Zügel bemerkt worden, so auf dem Gebiete des Strafwesens (Strafarbeit im Gefängniß), des Bettler- und Vagantenwesens, des Wirthschaftsbetriebs und Branntweinausschanks, der öffentlichen Vergnügungen, auch der Feiertagsarbeit u. dgl. mehr. Der leitende Gesichtspunkt dabei scheint gewesen zu sein, nicht etwa an sich gute Gesetze in ewig neuer Gesetzarbeit umzuändern, sondern im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung die von ihr selbst für zulässig erkannten Einschränkungsmittel gegen Mißbräuche und Auswüchse zur Anwendung zu bringen. Das neue Ministerium scheint darin auf gleichem Boden zu stehen, wie das frühere. Dagegen sind verschiedene Maßnahmen des früheren Ministeriums von dem jetzigen nicht acceptirt oder redressirt worden, dahin gehört z. B. die jetzt definitiv ausgesprochene Wiedereinsetzung der „Freiburger Zeitung“ in ihre Eigenschaft als Amtsverkündiger, die Aufhebung des s. Z. vielbesprochenen „Preßerlasses“ und der Wiedereintritt eines in der Staatsanwaltschaft besonders ausgezeichneten Juristen in das Justiz-Ministerium.

— Ueber die Gegend von Buchen zog am 6. d. ein heftiges Gewitter, wobei der Blitz eine ältere Frau aus Hettingen, die auf dem Feld arbeitete, tödtete; zwei andere Frauen wurden von dem Strahle nur betäubt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Erfinder der Stahlfeder, Mr. Mason, ist kürzlich in Birmingham gestorben. Er war der Sohn eines armen Arbeiters in Birmingham, noch bis hinein in sein höheres Mannesalter, ebenso wie Stephenson, der Vater der Lokomotive, hartschaffender Arbeiter. Alles, was er besaß, dankte er nur sich, seinem Erfindungsgeiste, seiner Betriebsamkeit, und seiner strengen, unwandelbaren Gewissenhaftigkeit. Daß diese letztere Eigenschaft außer dem moralischen auch von hohem geschäftlichem Werth ist, wird in unserer Zeit leider zu oft verkannt. Mason war ein Mann, der „in eigenen Schuhen einherging“, a hardworking selfmade man, wie die Briten sagen. Mit seiner Stahlfeder hat er sich aber nicht bloß in die Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, sondern durch großartige Schenkungen, die er schon seit jeher aus seinem ungeheuern Vermögen auf Waisen- und Armenanstalten, Schulen und andere gemeinnützige Zwecke verwandte, sowie durch Vermächtnisse, tief in die Herzen der Mit- und Nachwelt eingeschrieben.

— In mehreren Blättern wird gegenwärtig bezüglich des Schulunterrichts der Wunsch ausgesprochen, es möchte auf dem Verordnungswege bestimmt werden, daß wenn das Thermometer Morgens 8 Uhr im Schatten 20°R zeigt, den Schülern Nachmittags freigegeben werden müsse, denn es ist in der That für die Kinder eine Qual und von keinem Nutzen, des Nachmittags bei 25 und mehr Graden, enge beisammen in geschlossenem Raume zu arbeiten. Bis jetzt hängen diese „Hitzferien“ jeweils von der Ansicht der betr. Vorstände ab, die oft sehr verschieden ist.

— In Leipzig hat der Polizeidirektor Dr. Rüder sein Amt einen Tag nach Verhängung des kleinen Belagerungszustandes niedergelegt. Er ist 30 Jahre im Dienst. —

— Der 6. Juli d. J. soll seit 10 Jahren der heißeste Tag gewesen sein: 26—27 Grad Wärme im tiefsten Schatten. Wer in diesen Wochen an der Schattenseite wohnte und lebte, hat tief empfunden, daß auch die Schattenseite ihre Lichtseite hat.

— Münster i. W., 8. Juli. Eine verunglückte Hochzeit. In der Nähe von hier in L.... bei Coesfeld stand ein glückliches Brautpaar am Altar; der Geistliche war eben im Begriff, die heilige Handlung zu vollziehen, da naht sich, hochzeitlich gekleidet, — eine längst vergessene Braut des Bräutigam und — kniet neben ihm nieder. Staunen — Schreck! Der Priester entfernt sich und der Bräutigam in der Mitte zweier Bräute verläßt kniefchlotternd und niedergeschlagenen Auges die Kirche.

— Der Schnellläufer Küpernick in Berlin ist bisher immer noch in allen Wettläufen Sieger geblieben. Seinen großen in den Zeitungen mehrfach erwähnten Lauf von Berlin nach Wien hat er in der Zeit vom 23. Juni 2 Uhr Nachmittags bis zum 27. früh vollendet und dazu 4 Stunden weniger als die bedungene Zeit gebraucht. Augenblicklich befindet er sich auf der Rückreise nach Magdeburg, um dort neue Wettläufe zu unternehmen.

— New-York. So kolossale Eismassen, wie gegenwärtig, sind seit Menschengedenken nicht an der Küste von Neufoundland entlang gezogen. Das äußerste Südende der Masse ist jetzt etwa 40 Grad nördlicher Breite, und nach der Schnelligkeit ihrer Fahrt nach Süden zu schließen, muß sie in wenigen Tagen alle Dampfboot-Linien zwischen Großbritannien und von den verschiedenen Theilen der vereinigten Staaten kreuzen. Zugleich mit diesem ungeheueren Eisfeld kommen Eisberge von riesenhafter Größe herangeschwommen und nehmen ihren Weg über die großen Neufoundlands-Bänke. In den letzten Tagen sind verschiedene dieser arktischen Ungeheuer in Sicht der Hochlande von St. Johns gelangt. Darunter war einer von nicht weniger als 2000 Fuß Länge und 500 Fuß Höhe.

Auszug aus den Standesbüchern.

Stadt Emmendingen.

Geboren.

3.	April.	Elise, V. Mathias Bürklin, Schneidermeister.	
10.	„	Frieda, V. Gustav Fischer, Schreinermeister.	
19.	„	Karl, V. Anton Rieg, Hauptlehrer.	
21.	„	Hermann Otto, V. Karl Meyer, Mechaniker.	
28.	„	Jakob, V. Ifrael Weil, Metzgermeister.	
30.	„	Gustav Eduard, V. Eduard Lapp, Metzgermeister.	
4.	Mai.	Karoline, V. Georg Wolfsperger, Taglöhner.	
9.	„	Marie, V. Leopold Hambrecht, Gärtner.	
15.	„	Gustav Adolf, V. Johann Baptist Zick, Schuhmachermeister.	
22.	„	Ludwig, V. Eli Samuel Weil, Handelsmann.	
23.	„	Eugen Wilhelm, V. Karl Ritter, Zimmermeister.	
26.	„	Joseph, V. David Jakob Weil, Handelsmann.	
26.	„	Gustav, V. Pius Huber, Schlossergehilfe.	
28.	„	Wilhelm Heinrich, V. Wilhelm Heinrich Schwörer, Kürschnermeister.	
29.	„	Ida, V. † Georg Jakob Bader, Wagnermeister.	
31.	„	Olga Laura, V. Florentia Martin, Drehermeister.	
7.	Juni.	Georg Richard, V. † Georg Adam Kiesel, Bierbrauermeister.	
11.	„	Anna Luise, V. Friedrich Karcher, Bierbrauermeister.	
11.	„	Maria Frieda, V. Johann Georg Kern, Taglöhner.	
12.	„	Emma, V. Gottlieb Bührer, Taglöhner.	
13.	„	Anna, V. Bernhard Odenheimer, Kaufmann.	
13.	„	Karl Wilhelm, Wilhelm Blum, Bäckergehilfe.	
15.	„	Karl Adolf, V. Wilhelm Finkbeiner, Küblermeister.	
16.	„	Anton, V. Heinrich Albert, Schuhmachermeister.	
18.	„	Emma, V. Karl Hager, Kanzleigehilfe.	
26.	„	Johann, M. Mathilde Herzog, Näherin.	

Getraut.

18.	April.	Johann Georg Ehrler, Fabrikarbeiter, mit Christina Maier.	
3.	Mai.	Friedrich Ruch, Kaufmann, mit Josephine Marie Blenkner.	
5.	„	Wilhelm Friedrich Hartmann, Landwirth mit Christina Groß.	
9.	„	Georg Friedrich Ottenwalter, Ingenieur, mit Luise Marie Anna Jägel.	
16.	„	Max Heilbrunner, Kaufmann mit Nannette Bernheim.	
9.	Juni.	Karl Wagner, Fabrikant mit Anna Elise Schwaab.	

Gestorben.

21.	März.	Mathias Wagner, Dienstknecht, 22 J. a.	
8.	April.	August Maier, 6½ J. a.	
14.	„	Maria Magdalena Adam, Hebeamme, 74¼ J. a.	
16.	„	Michael Weil, 10 M. a.	
19.	„	Luise Frommherz, 4 J. a.	
20.	„	Johann Georg Schneider, Taglöhner, 40½ J. a.	
28.	„	Karl Disch, 2 J. a.	
10.	Mai.	Katharina Müller, 78½ J. a.	
16.	„	Melanie Franziska Elisabetha Keßler, 5 J. a.	
18.	„	Emma Katharina Steiner, 7¼ J. a.	
19.	„	Marie Steiner, 5¾ J. a.	
19.	„	Theresia Lutz, 74½ J. a.	
21.	„	Karl Sattler, Schreinermeister, 58 J. a.	
25.	„	Ida Howe, 2¼ J. a.	
28.	„	Ignatz Rerter, 52¼ J. a.	
21.	Juni.	Barbara Scheuermann, Taglöhnerin, 82¼ J. a.	
22.	„	Johann Georg Kumlin, Faßbaubenhauer, 76¼ J. a.	

Windeureuthe.

Geboren.

22.	Jan.	Sophie, V. Benedict Keller, Bierbrauer.	
23.	„	Wilhelmina, V. Johann Georg Strübin, Landwirth.	
23.	Febr.	Adolf, V. Andreas Kumlin, Schmied.	
21.	März.	Gustav Emil, M. Anna Maria Zimmermann, Dienstmagd.	

Getraut.

4.	Jan.	Johann Georg Trick, Landwirth, mit Bertha Katharina Steyer.	

Gestorben.

24.	März.	Jakob Hambrecht, Taglöhner, 70 J. a.	
28.	„	Georg Küstler, Maurer, 66 J. a.	

Hornberger Industrie-Loose à 1 Mark zu haben bei der Exped. d. Bl.

---

erstaunt sein, wenn ich das Haus nenne, in welchem man ihn gefangen hält. Es ist das Haus jenes Russen, dessen Kassette gestohlen wurde.“

„Borisoff!“ rief die Gräfin. „Ah, der Elende! Er allein war einer solchen Schurkerei fähig. Einen Menschen in einen Hinterhalt zu locken und ihn dann gefangen halten, das sind die Mittel, deren sich Leute seiner Art bedienen.“

„So glauben Sie also auch wie ich, daß der Oberst List gebraucht hat, um sich seines Opfers zu bemächtigen und Gewalt, um dasselbe zurückzuhalten?“

„Ich glaube, wir können uns glücklich schätzen, wenn er Herrn de Carnol nicht getödtet hat.“

„Wie er wäre dazu im Stande!“

„Dieser Mensch ist ein geheimer Agent der russischen Polizei im Auslande. Er scheut vor keinem Mittel zurück und will um jeden Preis erfahren, wer sich seiner Papiere bemächtigt hat. Ich habe keine Minute zu verlieren, denn nur ich vermag den jungen Mann zu retten. Ich bitte Sie dringend, sich aller weiteren Schritte zu enthalten.“

„Ich soll keine Schritte thun,“ rief Maxime, aber ich habe schon gehandelt —“

„Wie so?“ fragte die Gräfin lebhaft.

„Ich ging zu dem Obersten Borisoff.“

„Das war thöricht. Ich setze voraus, daß er Sie nicht vorließ?“

„Verzeihung, Madame, er empfing mich augenblicklich. Ich hatte ihm meine Karte geschickt; er kannte meinen Namen und glaubte, mein Onkel sende mich.“

„Und was sagten Sie ihm?“

„Ich fragte ihm ganz einfach, was er mit Herrn de Carnol angefangen habe.“

„Ah!“ murmelte die Gräfin, „nun ist Alles verloren.“

„Wie?“ rief Maxime. „Es scheint mir, ich könnte nichts besseres thun. Gerade dadurch daß ich direkt auf daß Ziel losging, hoffte ich, ihn zu verwirren.“

„Schmeicheln Sie sich damit, daß es ihnen glückte?“

„Ich kann nicht behaupten, daß der Russe in Verwirrung gerieth.“

„Was gab er Ihnen denn zur Antwort?“

„Er wies mir die Thür und ich ging fort, indem ich ihm ankündigte, daß ich ihm meine Sekundanten senden würde.“

„Aber Sie haben das hoffentlich noch nicht gethan?“

„Noch nicht. Ich hatte noch nicht Zeit, dieselben zu suchen.“

„Und ich hoffe, Sie suchen überhaupt keine.“

„Borisoff erwartet dieselben.“

„Ich bin vom Gegentheil überzeugt. Hören Sie mich an. Verlassen Sie also den falschen Weg, den Sie gestern einschlugen und suchen wir ein Mittel, um den begangenen Fehler wieder gut machen zu können.“

„Sie halten mich also doch noch für würdig,“ fragte Maxime kleinlaut, „Ihnen ferner in diesem Unternehmen behülflich zu sein?“

„Zweifeln Sie daran? Sie allein sollen mir behülflich sein. Nicht einer meiner Freunde würde einwilligen, mir dabei zu helfen und Doctor Villagos weniger als jeder Andere. Mein Zweck, mein einziger Zweck ist, das Unrecht gut zu machen, welches Herrn de Carnol geschehen ist.“

„Verfügen Sie dabei über mich zu Ihrer Hülfe,“ rief Maxime feurig. „Aber ich habe Etwas gut zu machen, — meine Unbesonnenheit von gestern. Jedoch vorher muß ich Ihnen erst Genaueres über die Diebstahlsgeschichte mittheilen. Es ist nothwendig, daß Sie Alles wissen.“

„Aber weiß ich den nicht Alles? Sie sagten mir, zu meinem großen Erstaunen, man habe, außer der Kassette, noch eine Summe Geldes genommen.“

„Das ist wahr. Aber ich sagte Ihnen nicht Alles.“

Und Maxime erzählte von der Hand der Diebin und wie dieselbe gefunden worden war.

„Glauben Sie, eine gewöhnliche Diebin würde Ihre Hand geopfert haben?“ fragte die Gräfin mit vibrirender Stimme.

Sie hielt einen Moment inne, dann fügte sie hinzu:

„Jemand ist vorhanden, dessen Benehmen bei dieser traurigen Angelegenheit durchaus unbegreiflich ist.“

„Wer?“ fragte Maxime.

„Der Kassirer Vigory,“ sagte die Gräfin mit Bestimmtheit.

„Vigory!“ rief Maxime, „aber ich schwöre Ihnen, daß er sich bei dieser Gelegenheit musterhaft benommen hat. Er übernahm die Vertheidigung seines Freundes, meinem Onkel gegenüber, auf das Energischste.“

„Waren Sie zugegen als das geschah?“ fragte die Gräfin kalt.

„Nein; aber Vigory erzählte mir Alles noch am nämlichen Tage und er ist unfähig, zu lügen. Weßhalb hätte er übrigens auch Herrn de Carnol nicht vertheidigen sollen, der doch sein bester Freund war?“

„Und sein glücklicher Nebenbuhler.“

In diesem Augenblick ertönte ein gellender Schrei, der aus dem Nebenzimmer zu kommen schien, in welches Adine gegangen war, um eine Begegnung mit ihrem Cousin zu vermeiden.

Die Gräfin fuhr zitternd in die Höhe.

„Man sollte denken, es wäre eine Frauenstimme gewesen,“ murmelte Maxime. „Es ist in der That eine Frau, welche in dem Zimmer ist und zwar eine Frau, welche sich versteckte, um Ihnen auszuweichen. Treten Sie ein und führen Sie die Dame hierher, welche Sie in jenem Boudoir finden werden.“

Maxime gehorchte. Er öffnete die Thür und befand sich Adine Dorgères gegenüber, welche blaß, erregt und zitternd vor ihm stand. Er war jedenfalls am Meisten erstaunt, denn er konnte nicht ahnen, seine Cousine hier bei der Gräfin anzutreffen.

Aber Maxime kam nicht aus der Fassung; er errieth sogleich, daß das junge Mädchen einem unüberlegten Einfall nachgegeben haben mußte, daß sie darauf bestanden habe, Madame Yalta zu sprechen, die den Abwesenden so beredet vertheidigte, daß Sie aber den Schritt, welchen sie gethan, schon jetzt bereue.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Für die Dauer des dem Großh. Amtsvorstand Herrn Oberamtmann **Otto** ertheilten Urlaubs ist die Verwaltung des Großh. Bezirksamts Emmendingen dem Herrn Referendär **Kretzdorn** von Konstanz übertragen worden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1881.

Großh. Ministerium des Innern.
Turban.

Meinen angezeigten

Ausverkauf

setze ich fort und gebe ältere Sachen noch billiger, als bisher, ab.

Jos. Bumüller,
Malterdingen.

Ackerverpachtung.

Freitag den 15. ds., Nachmittags 4 Uhr, verpachtet Unterzeichneter im **Gasthaus** zum **Löwen** in **Theningen** ca. 367 Ar Acker in verschiedenen Parzellen auf 4 Jahre, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

J. P. Sonntag.

Schweizer & Limburger

Käse

gut & billig

empfiehlt

G. Burkhardt.

Der erste Stock meines

Wohnhauses

wird auf **1. Oktober d. J.** miethfrei. Bei der Wohnung befindet sich Keller, Waschküche u. s. w.

Leopold Günzburger.

Zum Anfertigen

von

geschlagenen Brunnen

empfiehlt sich unter Garantie

Heinrich Stahl,
Zimmermann, Nieder-Emmendingen.

Eine alte, gut fundirte

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für **Emmendingen** einen tüchtigen **Vertreter** gegen ausnahmsweis hohe Provisionen. Offerten unter **R. B. Nr. 43** befördert die Expedition des Bl.

Kurze Anleitung zur Obstcultur,

von Dr. **Ed. Lucas.**
5. vermehrte Auflage.
Preis Mk. 1.60.

Die Schrift gibt in gedrängten Lehrsätzen eine **vollkommene Darstellung** der **Obstbaumzucht, Obstbenutzung** und **Systemkunde** und verdient eine besondere Beachtung.

Vorräthig in

A. Dölter's
Buchhandlung.

Portland-Cement-Röhren.

Unser Lager in **Cementröhren** beim **Hirschen** in **Emmendingen** bringen zu geeigneter Abnahme in Erinnerung.

Die Abgabe Rohr besorgt der Herr Baumeister **E. Schieler** dorten.

Brenzinger & Cie.,
Cementwaarenfabrik,
Freiburg im Breisgau.

Lager von:

Portland Cement und Gyps, Loosburger Platten und **feuerfesten Backsteinen,** sowie **Dach-, Gyps- und Doppellatten, Dachschindeln, Rahmen und Schupfen** empfiehlt

J. Zimmer, Bauunternehmer.

10—12 gute

Steinhauer

finden sofort bei **4—5 Mark täglichem Lohn, Arbeit** bei **Johann Müller,** Steinhauermstr.
Freiburg i. B.

Trunksucht,

sogar im Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende **Th. Konetzky,** Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von Königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Assecuranz-Agenten

werden unter vortheilhaften Conditionen zum Verkaufe von im Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten Staats- und Prämienloosen gegen Theilzahlungen, verbunden mit Assecuranz angestellt. — Franco Offerte Filiale der Bankvereinigung **Grün & Co. Frankfurt a/M.**

Kinder-wagen,

eine neue Sendung mit automatischen Dächern billigst bei Karl Roßwog.

Brauerei Ramsperger.

Mittwoch den 13. Juli,

Zither und Gesangssoirée

Der Münchener Concertgesellschaft.
Julius Allfeld.
2 Damen 1 Herr.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

A. Dölters Buchdruckerei in Emmendingen
empfiehlt
den verehrl. Bürgermeisterämtern
ihr reichhaltiges Impressenlager,
sowie
sämmtliche Schreibutensilien und Bureaubedürfnisse.

Die Maschinenfabrik & Eisengießerei Göppingen
von Krauss & Genossen in Göppingen.
empfiehlt unter Garantie und äußerst billigen Preisen: **Häckfel-** u. **Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb, **Göpel-** (Sicherheitsgöpel) **Putzmühlen** neuester Construction, **Schrotmühlen, Lehmquetschen, Krahnen. Obstmühlen, Wein-** u. **Obstpressen, Pumpen, Brunnenstöcke** 2c. 2c.
Roh- und verarbeiteten Guß liefern an Mech. Werkstätten billigst.
Preiscourante und Cataloge gratis und franco.

A. Dölters Buchhandlung in **Emmendingen empfiehlt:**

„Die großherzogliche Familie",

Erinnerungsblatt an die silberne Hochzeitsfeier des Badischen Fürstenpaares.

In künstlerisch ausgeführtem originalgetreuem Oelfarbendruck:

Große Ausgabe: 75 Cmtr. breit und 54 Cmtr. hoch, geeignet als Schmuck für Amtsstuben, Rathhaus und Schulsäle, sonstige öffentliche Lokale und Privatzimmer, in Prachtrahmen, Ladenpreis 25 M

Dieselbe Ausgabe in Goldbarockrahmen, Ladenpreis 20 M.
Dieselbe Ausgabe, ohne Rahmen, Ladenpreis 10 M.

In Photographie:

Große Ausgabe: 36 Cmtr. breit und 26 Cmtr. hoch, in Glas- und Prachtrahmen, Ladenpreis 20 M.

Dieselbe Ausgabe, in Glas und entsprechender Umrahmung, Laden preis 15 M.

Dieselbe Ausgabe, ohne Rahmen, 6 M.
Kabinetausgabe, wie vorstehend, Ladenpreis 1 M. 60 Pf.
Visitenkarten-Ausgabe, Ladenpreis 1 M.

In Lichtdruck:

Ausgabe im Format von 36 Cmtr. Breite und 26 Cmtr. Höh Ladenpreis 4 M.

Dieselbe Ausgabe mit Glas und Rahmen, Ladenpreis 12 M.
Die Bilder werden zum Ladenpreis ohne alle Kosten franco geliefert.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 83. Samstag, 16. Juli 1881.

Politische Tagesübersicht.

Aus Kissingen erfährt man, daß dem Fürsten Bismarck die Kur sehr gut bekommt, daß die Schmerzen, an denen er noch litt, nachgelassen haben und er sich sichtlich erholt. Wie sehr übrigens auch dies Jahr der Reichskanzler unter der Neugier der Badegäste leidet, geht aus folgender Bekanntmachung des Badekommissars hervor: „Im Hinblick auf die Anwesenheit Seiner Durchlaucht des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zum Kurgebrauche dahier erlaubt sich der Unterzeichnete an das geehrte Publikum die höfliche und dringendste Bitte zu richten, dem Fürsten allgemeine Verehrung und das wahre Interesse für seine hohe Person und für sein Wohlergehen dadurch kund zu geben, daß man Seiner Durchlaucht das Recht jedes Badgastes, in ungestörter Ruhe und Zurückgezogenheit der Kur zu leben, freiwillig sichert. Der königl. Badecommissar: v. Braun".

Windthorst war jüngst ganz unter der Hand in Braunschweig und hatte beim Herzog eine vierstündige Audienz. Was da verhandelt worden ist, weiß man natürlich nicht, vermuthet aber, daß es sich um die Braunschweigische Erbfolge gehandelt hat. In Berlin glaubt man, der Herzog sei entschlossen, den Herzog von Cumberland zu seinem Nachfolger zu ernennen; die Aussicht, hierzu in Berlin die Genehmigung zu erlangen, muß demnach jetzt gut sein.

Prinz Wilhelm von Preußen ist am 11. in Kiel eingetroffen, wo er bei seinem Bruder Heinrich im Schlosse wohnen und 8 Tage verweilen wird, um die große Flottenparade abzunehmen. Das deutsche Uebungsgeschwader ist zu derselben am nämlichen Tage angekommen; die Hauptsache aber ist der Besuch des englischen Reserve-Panzer-Geschwaders unter dem Oberbefehle des Herzogs von Edinburg. Dasselbe kommt von Kronstadt, wo es dem Kaiser von Rußland seine Aufwartung gemacht hat. Selbstverständlich hat das seltene großartige Schauspiel bereits massenhaft Fremde nach Kiel gelockt.

Vorigen Sonntag sind aus Leipzig 22 weitere Socialdemokraten durch die Landespolizeibehörde ausgewiesen worden.

Die vielgesuchte „Vandalia" liegt nunmehr seit Sonntag früh glücklich auf der Rhede von Glasgow, nachdem Passagiere und Mannschaft, zusammen 1167 Seelen, wochenlang in der größten Gefahr geschwebt hatten. Das Schiff war am 22. Juni durch den Bruch des Schraubenschaftes in seine hülflose Lage gekommen und konnte auch durch das Aufhissen aller Segel nicht aus derselben gebracht werden. Sie war um so bedenklicher, als die „Vandalia" zur Zeit des Unfalls sich außerhalb der Fahrstraße aller großen Schiffe befand. Erst Donnerstag, den 7. Juli Abends, wurde sie von beiden Schleppdampfern „Conqueror" und „Expreß" aufgefunden. Der Proviant war nicht ausgegangen, wohl aber der Tabak. Die Passagiere sind, einige Ungarn und Polen ausgenommen, fast sämmtlich Auswanderer aus Norddeutschland. Die Hamburger Gesellschaft, von der einige Beamte das wiedergefundene Schiff in Empfang genommen hatten, wird die Passagiere mit demselben nach Einsetzung eines neuen Schaftes und Vornahme sonstiger Reparaturen am 19. d. nach Amerika weiter befördern lassen.

Der Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen England und Frankreich ist fürs Erste gescheitert, dagegen der jetzt bestehende, welcher mit dem 8. Nov. d. J. abläuft, auf drei Monate verlängert worden, um nochmals Zeit zu neuen Verhandlungen zu bieten. Es dürfte in der That schwer sein, zwischen England, welches nur freihändlerische Interessen hat, und Frankreich, das seit Aufstellung seines General-Zolltarifs vom 8. Mai d. J. auf dem Standpunkte des entschiedensten Schutzzolles steht, einen Anknüpfungspunkt für gegenseitige Konzessionen zu finden, zumal hierbei politische Gesichtspunkte noch mehr maßgebend zu sein scheinen als volkswirthschaftliche.

Das Attentat auf den Präsidenten Garfield hat den Amerikanern Anlaß gegeben, die Versorgung seiner Familie sicher zu stellen. Die Newyorker Börsenleute haben nämlich beschlossen, eine Subskription von 250 000 Dollars auf zubringen, deren Zinsen die Frau Garfield bis an ihr Lebensende erhalten soll, während nach ihrem Tode das Kapital ihren Kindern zufallen wird. Die ganze Nation betheiligt sich an dieser Subskription, für welche bereits in den ersten Tagen 100 000 Dollar gezeichnet waren.

Die Nachrichten über das Befinden des Präsidenten Garfield lauten andauernd günstig. Pulsbewegung, Temperatur und Respiration werden mehr und mehr normal.

Der neue Statthalter von Böhmen, Feldmarschall-Lieutenant, Dr. jur. Ritter v. Kraus, gebürdig aus Pardubitz in Böhmen (geb. 1822), von jüdischen, nicht sehr bemittelten Eltern abstammend und selbst erst, als er bereits Dr. juris war, zum Christenthum übergetreten, gilt für einen der tüchtigsten und begabtesten Generale der österreichischen Armee. Die Gunst des Kaisers Franz Joseph hat er in dem Grade sich errungen, daß er als Präsidenten-Stellvertreter der Militärkanzlei des Kaisers und zuletzt als Präsident des Militärobergerichts, 12 Jahre lang im engsten Verkehr mit dem Kaiser stand und noch jetzt das besondere Vertrauen desselben genießt. Seine Ernennung zum Statthalter in Böhmen beweist, daß man höchster Ortes die durch die czechischen Hetzereien für den Bestand der Monarchie hervorgerufene Gefahr vollkommen erkannt hat. Als Soldat ist er kein Parteimann und daher eine Voreingenommenheit gegen die Deutschen und eine Parteinahm für die Czechen von ihm nicht zu befürchten, wenn auch ebensowenig das Umgekehrte zu erwarten steht. Bei dieser für die Deutschen hoffe

---

Die geopferte Hand.

Pariser Polizeiroman von F. du Boisgobey.
Einzige vom Verfasser autorisirte deutsche Bearbeitung von George Manfred.
(Fortsetzung.)

Adine war viel mehr verwirrt als er.

„Nun, ich bin es wirklich!" sagte Maxime lachend. „Die Gräfin befahl mir, dem Verbote zu trotzen. Du schriest so laut, daß sie erschrack und wissen will, ob Dir etwas fehlt. Sprich doch. Was ist geschehen?"

„Nichts," stotterte das Mädchen; „ein Schrecken ohne Ursache. Führe mich hinaus, ich will fortgehen."

Maxime erfaßte ihre Hand und führte sie zu der Gräfin, die sie mit Aufmersamkeit beobachtete.

„Fräulein," sagte diese ernst und erregt, „Sie konnten nicht länger in diesem Kabinett bleiben. Es war Unrecht von mir, Sie dasselbe betreten zu lassen. Aber es ist besser, Sie verlassen dasselbe mit Ihrem Cousin, als daß Sie durch Doctor Villagos darin überrascht werden, den ich erwarte und der mit mir jeden Besuch verboten hat. Von Ihnen und mir hängt es ab, daß Niemand von Ihrem Besuche etwas erfährt. Wahrscheinlich sehen wir uns nicht mehr wieder, es müßten denn Ereignisse eintreten, welche die Verhältnisse durchaus verändern. Ueber Herrn de Carnol sagte ich Ihnen Alles, was ich Ihnen zu sagen hatte. Ihr Cousin weiß mehr und bald ich hoffe es, wird die ganze Wahrheit an den Tag kommen, und Herr de Carnol wird wiedererscheinen, um sich zu vertheidigen. Ehe wir uns trennen, mein Fräulein, verlange ich nur eins von Ihnen. Ich bitte Sie, zu Niemandem, unter welchem Vorwande es auch sei, von dem zu reden, was Sie hier sah oder hörten, — zu Niemandem, Sie verstehen wohl."

Die Augen der Gräfin richteten sich wieder auf die Thür, welche Maxime geschlossen hatte.

„Ich werde schweigen," murmelte Adine.

„Ich rechne darauf, mein Fräulein," sagte die Gräfin ziemlich kalt. „Herr Dorgères, bitte, läuten Sie. Meine Kammerfrau wird Sie hinausbegleiten."

Und da Maxime, ihrem Befehl ausführend, sie erstaunt ansah, fügte sie hinzu: „Der Erfolg hängt davon ab."

Die Duenna erschien. Es gab keine Wahl als ihr zu folgen und Maxime that das, seine Cousine mit sich fortziehend, die außer Stande zu sein schien, allein zu gehen.

Anfangs schritten sie auf der Straße nebeneinander dahin, ohne zu sprechen, aber als sie am Ende der Straße Beaujon ankamen, sagte Maxime rasch:

„Warum hast Du kein Vertrauen zu mir? Wenn ich gewußt hätte, daß Du die Gräfin sehen wolltest, so hätte ich Dir die Unannehmlichkeit erspart, allein gehen zu müssen. Du hörtest meine Unterredung mit der Gräfin nicht, als Du in dem anderen Zimmer warst?"

„Du stellst mir diese Frage doch nicht im Ernste? fragte Adine.

„Wahrhaftig, es ist thöricht, was ich da frage. Du hast nicht die Gewohnheit, an den Thüren zu horchen. Nun gut, ich theilte der Gräfin mit, daß Robert lebt und Paris nicht verlassen hat."

„Wo ist er?" rief das Mädchen.

„Heute Morgen noch hätte ich es Dir sagen können, aber ich gelobte soeben der Gräfin dieses Geheimniß zu bewahren, das zwischen ihr und mir bleiben muß. Es ist das einzige Mittel, Herrn de Carnol zu befreien. Noch darf ich mich in nichts mischen. Du hörst ihre letzten Worte an mich: nicht einen Schritt, nicht ein Wort!"

„Auch mir gebot sie, zu schweigen."

„Ueber was?"

„Frage mich nicht. Dieses Haus steckt voller Geheimnisse."

„Ich fang an, es zu glauben. Doch da sind wir auf dem Boulevard Haußmann. Es ist Zeit, daß wir uns trennen und ich weiß nicht, ob ich Dich morgen sehen werde. Schreibe mir wenn ein Fall eintreten sollte, der Dir meine Gegenwart wünschenswerth macht und vielleicht kann ich Dir dann auch über Robert Alles sagen, was Dich die Gräfin jetzt noch nicht wissen lassen will."

„Und ich," murmelte das Mädchen, den Kopf senkend, „könnte Dir vielleicht sagen was ich soeben bei ihr gesehen habe."

10. Kapitel.

Nach der ersten Aufregung, in die der unerwartete Besuch Maxime Dorgères' den Obersten versetzt hatte, stellte sich bei diesem bald wieder die frühere Ruhe und Kaltblütigkeit ein.

Sein Zorn dauerte nie lange, wenn ernste Interessen in's Spiel kamen und das war hier bestimmt der Fall, denn er mußte in dieser sehr kitzlichen Sache einen Entschluß fassen.